

Laudatio

für

Frau Dr. Kathrin Kraller

Max Weber-Preis 2019

Kathrin Kraller hat mit ihrer Dissertation eine Arbeit vorgelegt, die in vorbildlicher Weise die mediävistische sprachwissenschaftliche Forschung für die Geschichts- und Kulturwissenschaft öffnet. Die Dissertation „Sprachgeschichte als Kommunikationsgeschichte: volkssprachliche Notarurkunden des Mittelalters in ihren Kontexten“ besteht aus zwei Teilen: der Edition einer Serie von altokzitanischen Notarsurkunden aus der südfranzösischen Klosterstadt Moissac/Tarn und einer sprachwissenschaftlichen, rechtsgeschichtlichen und kulturgeschichtlichen Analyse dieses Korpus. Die 287 Urkunden umfassende Edition ist vorbildlich, was die Qualität der Transkriptionen, die Vollständigkeit der kontextuellen Informationen und die editorische Methodologie anbetrifft. Die Dissertation bietet der sprachwissenschaftlichen Altokzitanistik eine hervorragende Textbasis für lexikographische, syntaktische, morphologische oder graphematische Studien.

Gleichzeitig zeigt die Verfasserin, dass die Urkunden einen Prozess dokumentieren, in dem sich langsam eine vom Ende des 12. bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts reichende kommunale Notariatspraxis ohne Verbindungen zu zentralen Herrschaftsstrukturen herausbildet. Basierend auf Forschungen zur mittelalterlichen pragmatischen Schriftlichkeit, zur Institutionalisierung rechtlicher Formen oder zur Rolle von Experten in der mittelalterlichen Gesellschaft rekonstruiert Kathrin Kraller die kommunikativen Bedingungen in den semi-orale Gesellschaften Südfrankreichs, die das Entstehen dieser volkssprachlichen Urkundentradition begünstigen, und entwickelt auf dieser Basis eine Typologie der Dokumente, die wichtige Anregungen für die Rechtsgeschichte bietet.

